



Geschäftsbericht 2010

Vorwort des Präsidenten

Fit für die Strukturreform

Stiftungsrat und Geschäftsführung der Allvor mussten im Jahr 2010 viel Arbeit und Energie für die Vorbereitung auf ordnungspolitische Anforderungen der Strukturreform verwenden, die das betriebliche Vorsorgewesen in neue, noch weitgehend unbekannte Bahnen lenken wird. Sie haben die Gelegenheit für eine umfassende Nabelschau genutzt. Aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse konnten für die Anschlusspartner und ihre Versicherten bereits einige namhafte Verbesserungen umgesetzt werden, andere sind in Vorbereitung und werden im laufenden Jahr realisiert.

Allvor untersteht der Aufsicht des Bundesamts für Sozialversicherungen, welches diese künftig an die Kantone abgeben wird. Mit der Sitzverlegung in den Kanton Schwyz konnte die Sammelstiftung optimal positioniert werden. Insbesondere ist die steuerliche Behandlung der Vorsorgeeinrichtungen und ihrer Versicherten kantonale unterschiedlich geregelt. Mit dem bereits erfolgten Domizilwechsel von Aarau nach Schwyz werden die Versicherten gesamthaft besser gestellt.

Verbesserungen brachte auch die Neuregelung der Rückdeckung, basierend auf einer umfassenden Risikoanalyse. Angesichts der erreichten Bestandesgrössen kann Allvor demnach vermehrt biometrische Risiken selber tragen und mit entsprechenden Kostenfolgen die Rückversicherung reduzieren. Niedrigere Versicherungskosten und der festgestellte, allgemein positive Risikoverlauf werden sich auf die Tarife von Allvor auswirken und in Einzelfällen die Kosten der Anschlusspartner reduzieren. Allen Betrieben mit schlechterem Risikoverlauf bietet Allvor via die B+B Vorsorge AG Risiko- und Gesundheitsprogramme zur Nachbesserung an, die sich direkt auf ihre Risikokosten auswirken können.

Die nachweisbaren versicherungs- und anlagetechnischen Vorteile von Allvor für die betriebliche Vorsorge grösserer Betriebe und das umfangreiche Dienstleistungsangebot können jetzt bei Allvor auch kleinere und Kleinst-Betriebe beanspruchen. Für sie wurden spezielle, standardisierte Gefässe geschaffen, die ihnen bei der Plangestaltung grösstmögliche Flexibilität gewährleisten. Zunehmend viele Nachfrager bestätigen die allgemeine Attraktivität von Allvor für KMU jeglicher Grösse. Sie ist das Ergebnis grossen Engagements der Anschlusspartner.

Ich danke allen Anschlüssen und ihren Mitarbeitern, den Vertretern in den Stiftungsgremien, den engagierten Stiftungsräten sowie den Mitarbeitern der geschäftsführenden B+B Vorsorge AG für den grossen geleisteten Einsatz. Die 2010 erzielten Ergebnisse stimmen mich zuversichtlich, dass Allvor die anstehenden Reformen unter dem Titel der Strukturreform in jeder Hinsicht geschäftsfördernd umsetzen kann.

Thalwil, Mai 2011



Herbert Brändli, Stiftungsratspräsident

Jahresbericht des Geschäftsführers

Stiftungsverwaltung

Im Jahre 2010 wurden vier Stiftungsratssitzungen abgehalten. An der Sitzung vom 2. Februar 2010 standen die normalen Geschäfte wie Informationen aus der Verwaltung und dem Verkauf, Reglement, Anlageergebnisse, Ausblick, etc. an, und danach wurde zur Weiterbildung und Schulung das Thema „Reporting und Controlling“ vertieft behandelt. An der Mai-Sitzung galt der Schwerpunkt dem Jahresabschluss 2009 mit der Genehmigung der Jahresrechnung. Ebenfalls hat der Stiftungsrat die Sitzverlegung von Aarau nach Freienbach beschlossen. Leider musste die Demission von Frau Tanja Besse zur Kenntnis genommen werden. Ihr gilt ein grosser und aufrichtiger Dank für ihr Engagement für Allvor. Die September-Sitzung wurde neben den ständig traktandierten Geschäften für einen weiteren Schulungsblock „Risikoanalyse der aktiv Versicherten“ genutzt. An der vierten Sitzung im November 2010 konnten Reglementsanpassungen verabschiedet und aufbauend auf einer vorgängigen Risikoanalyse die Rückversicherung per 1. Januar 2011 neu definiert werden. Weiter hat sich der Stiftungsrat, abgestellt auf die festgelegte Anlagestrategie, für die Beibehaltung des technischen Zinses in der Höhe von 4% entschieden.

Geschäftsverlauf

Nach dem überdurchschnittlichen Anlagejahr 2009 und den positiv prognostizierten Wirtschaftsindikatoren konnte mit einem vielversprechenden Jahr 2010 gerechnet werden. Die Finanzmärkte blieben jedoch, u.a. wegen Kriegstreiben und Staatsverschuldungen, von Unsicherheiten geprägt und hemmten die Anlageergebnisse. Dank umfangreicher geldpolitischer Massnahmen beruhigten sich die Märkte zunehmend, so dass die Allvor Anschlüsse im Allgemeinen befriedigende Ergebnisse erzielen konnten.

Die 2009 neu lancierten Produkte „Allvor Standard“ und „Allvor Comfort“ fanden im Vorsorgemarkt reges Interesse und haben zu einem insgesamt guten sowie positiven Ergebnis beigetragen. Obwohl das Umfeld für einen Wechsel zu Allvor Invest-Vorsorgelösung generell ideal gewesen ist, wurden in dieser Sparte keine Fortschritte erzielt. Wir sind aber überzeugt, dass auch hier im Rechnungsjahr 2011 Wachstum einsetzen wird.

Im Sinne einer kausalen Vergütung wurden in den letzten Jahren Rückvergütungen aus Verwaltungsverträgen, auch Kickbacks genannt, den jeweils betroffenen Vorsorgewerken weitergeleitet. In einem weiteren Schritt zur Verbesserung der Transparenz wurden im Herbst 2010 sämtliche Brokerverträge per 1. Januar 2011 neu abgefasst. Damit werden künftig auch ordentliche Entschädigungen der Berater und Courtagen, die mit den angeschlossenen Firmen vereinbart wurden, offengelegt und in der individuellen Jahresrechnung pro Vorsorgewerk ausgewiesen.

Thalwil, Mai 2011



Peter Kälin, Geschäftsführer

Wirtschaftliches Umfeld

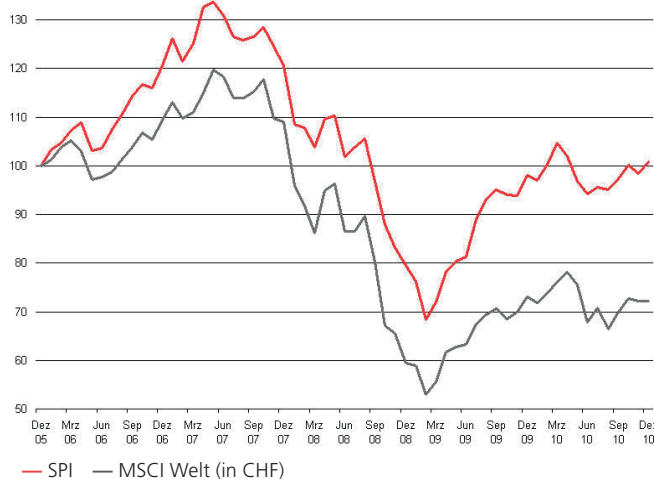
Im Jahr 2010 konnte die Wirtschaft weiter an Fahrt gewinnen. Anfang des Jahres hatte die Diskussion über eine Abschwächung der Wirtschaft die Märkte im Würgegriff. Die Schuldenkrisen in Europa und in den USA wurden zum beherrschenden Thema und schwebten wie ein Damoklesschwert über den Märkten. Zusätzlich zu der wirtschaftlichen Ungewissheit gesellte sich die Umweltkatastrophe im Golf von Mexiko hinzu. In den darauf folgenden Wochen sind die Aktienmärkte sukzessive gefallen. Der Turnaround wurde durch die Ankündigung der amerikanischen Notenbank, ein weiteres Aufkaufprogramm von Obligation zu starten, eingeläutet. So konnte der Schweizer Aktienmarkt (MSCI Schweiz) im Berichtszeitraum 2.9% zulegen. Der MSCI Welt hat in Schweizer Franken einen Verlust von 1.1% hinnehmen müssen.

Die gefallene Risikoaversion der Investoren hat sich auch bei den Unternehmensanleihen in einer abnehmenden Risikoprämie bemerkbar gemacht. Die Unternehmensanleihen konnten sich abermals besser als die Staatsanleihen entwickeln.

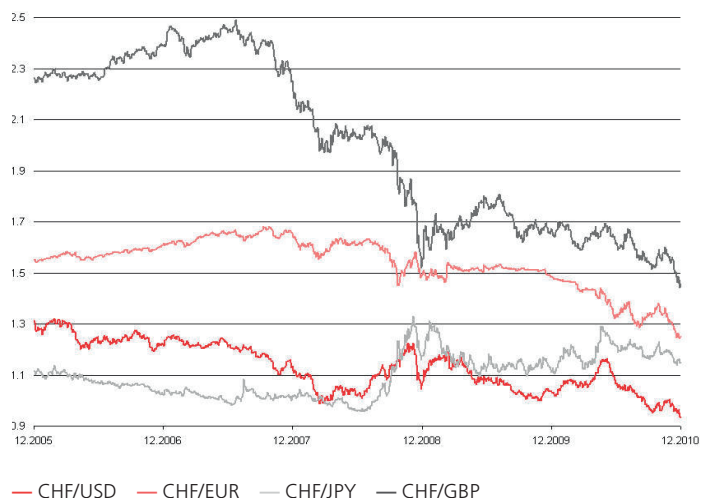
Die Zinsen auf Staatsanleihen sind im Jahr 2010 weiter gefallen. So sind die 10-jährigen Zinsen von 1.9% auf 1.7% zurück gegangen. Getrieben durch die Schuldenkrise in Europa sind die Zinsen innerhalb des Jahres zwischenzeitlich auf 1% gefallen.

Gegenüber den meisten Hauptwährungen hat sich der Schweizer Franken verteuert. Die Suche nach Sicherheit hat ihn auf neue Höchststände getrieben. Einzig der japanische Yen konnte leicht zulegen.

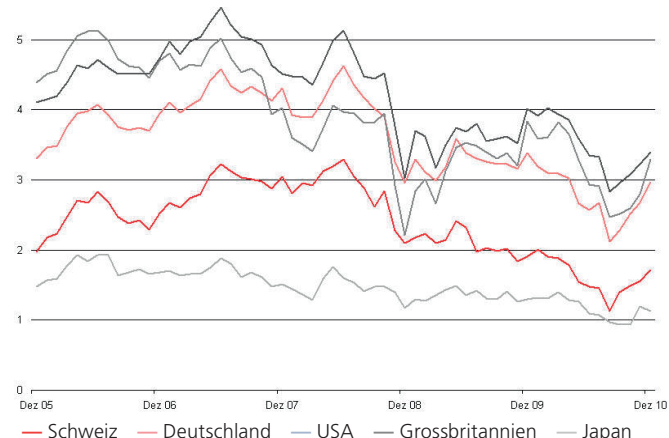
Verlauf Aktien



Währungsverhältnisse



Verlauf 10 jährige Zinsen



Bilanz per 31. Dezember 2010

In CHF	2010	2009
Aktiven		
Umlaufvermögen	39 573 216	35 938 232
Wertschriften	204 158 516	183 172 200
Aktive Rechnungsabgrenzung	703 093	227 007
Total Aktiven	244 434 825	219 337 439
Passiven		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	5 416 392	14 565 151
Passive Rechnungsabgrenzung	460 966	29 841
Sondervermögen Anschlüsse	0	372
Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	1 266 148	1 415 523
Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht	854 997	104 997
Nicht-technische Rückstellungen	425 792	0
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	214 684 554	191 655 060
Deckungskapital Rentner Anschlüsse	27 157	64 747
Deckungskapital Rentner Stiftung	8 051 211	1 582 435
Technische Rückstellungen	5 663 461	3 299 035
Wertschwankungsreserven	10 468 246	9 486 659
Freies Stiftungskapital Anschlüsse	599 759	342 801
Freies Stiftungskapital Vorsorgeeinrichtung	117 056	117 056
Ertrags-/Aufwandüberschuss	-3 600 914	-3 326 238
Total Passiven	244 434 825	219 337 439

Verfügbares Vermögen

Die Bilanzsumme von Allvor hat im Berichtsjahr um 11.4% zugenommen und per 31.12.2010 CHF 244,4 Mio. betragen (Vorjahr CHF 219,3 Mio.). Die Stiftung führt die Altersvorsorge auf Stufe der Vorsorgewerke und hat die Todesfall- und Invaliditätsrisiken teilrückversichert. Weil grösstenteils keine Rentner geführt bzw. diese neu auf Stiftungsebene geführt werden, konnten die entsprechenden Reserven um 58.1% reduziert werden. Diese haben TCHF 27 betragen. Entsprechend erfuhren die Deckungskapitalien der Rentner der Stiftung eine Aufwertung und belaufen sich neu auf CHF 8,1 Mio. Die Arbeitgeberbeitragsreserven ohne Verwendungsverzicht beliefen sich auf CHF 1,3 Mio. und diejenigen mit Verwendungsverzicht auf TCHF 855,0. CHF 5,4 Mio. entfielen auf kurzfristige Verbindlichkeiten, vor allem für Freizügigkeitsleistungen, die erst am Stichtag fällig geworden sind.

Bei Allvor erfolgt die massgebende Äufnung der Altersguthaben in den einzelnen Vorsorgewerken. Sie verfügten am Bilanzstichtag, v.a. aufgrund gestiegener Freizügigkeitseinlagen, über CHF 23,0 Mio. mehr gegenüber dem Vorjahr und erreichten CHF 214,7 Mio. Im Berichtsjahr konnten die Reserven für die Garantie der Umwandlungsätze und die Risikoreserven für den Selbstbehalt um rund CHF 2,4 Mio. auf CHF 5,7 Mio. erhöht werden. Das Konto Deckungskapital Rentner wurde um CHF 6,5 Mio. erhöht, einerseits wegen Rentnerübernahmen von Neuanhängen und andererseits wegen dem Übertrag von den Vorsorgewerken auf die Stiftung.

Betriebsrechnung 2010

In CHF	2010	2009
Beiträge, Einlagen und Eintrittsleistungen	55 440 990	37 933 681
Reglementarische und ausserreglementarische Leistungen	-9 245 566	-7 018 099
Austrittsleistungen	-20 253 332	-28 581 348
Bildung Vorsorgekapital, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	-23 785 854	-172 913
Ertrag aus Versicherungsleistungen	176 833	315 081
Versicherungsaufwand	-5 660 431	-5 597 269
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	-3 327 360	-2 775 041
Nettoergebnis aus der Vermögensanlage	4 133 557	-16 184 183
Auflösung nicht-technischer Rückstellungen und sonstiger Ertrag	73 385	89 128
Verwaltungsaufwand und sonstiger Aufwand	-777 282	-785 821
Aufwand-/Ertragüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	102 300	-12 712 449
Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserve	-376 976	6 968 084
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-274 676	5 744 365

Versicherungsteil

Im Jahr 2010 hatte Allvor im Versicherungsteil gegenüber dem Vorjahr einen um CHF 23,6 Mio. höheren geldmässigen Nettozufluss von CHF 25,9 Mio.

- Für Eintrittsleistungen, Einkäufe und Neuanschlüsse wurden CHF 32,3 Mio. verbucht, und die ordentlichen Beiträge haben um 5,6% auf CHF 23,2 Mio. zugenommen.
- Der Abfluss für Leistungen und Vorbezüge hat sich um 17,1% auf CHF 29,5 Mio. reduziert. Darin enthalten sind um 29,1% reduzierte Austrittsleistungen von CHF 20,3 Mio.

Dem Nettozufluss von CHF 26,1 Mio. (inkl. Ertrag aus Versicherungsleistungen) standen Bildung der Vorsorgekapitalien und technischen Reserven von CHF 23,8 Mio. und Prämienaufwendungen an die PKRück von CHF 5,6 Mio. gegenüber. Das führte zu einem Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil von CHF -3,3 Mio. (Vorjahr CHF -2,8 Mio.).

Vermögensanlage

Das Bruttoergebnis von CHF 4,7 Mio. widerspiegelt das anfangs 2010 negativ verlaufene Anlagejahr. Hinzu kamen Währungsverluste. Dem direkt zugeordneten Verwaltungsaufwand von CHF 0,6 Mio. muss auch in Zukunft vermehrt Beachtung geschenkt werden. Das Nettoergebnis von CHF 4,1 Mio. war nach dem sehr guten Anlagejahr 2009 befriedigend. Die Performance auf dem Gesamtvermögen betrug 1,8%. Die von den einzelnen Vorsorgewerken erwirtschafteten Renditen schwankten zwischen 4,0% und 0,1% bei einem durchschnittlichen Aktienanteil von 24,5% (Vorjahr 25,2%).

Marketing- und Verwaltungskosten

Der allgemeine Verwaltungsaufwand von CHF 0,7 Mio. erhöhte sich nicht wesentlich.

Risikomanagement

Risiko- und Kapitalmanagement

Die Steuerung von Risiko und Kapital erfolgt bei Allvor auf verschiedenen Ebenen. Hauptziel sind kontrollierte Leistungsvorgaben, die Gewährleistung einer adäquaten Finanzierung (Beiträge und Vermögenserträge) sowie eine genügende Kapitalausstattung. Allvor versteht das Risiko- und Kapitalmanagement als integrierten, bereichsübergreifenden Prozess, der die Chancen und Risiken frühzeitig identifiziert, analysiert und Massnahmen zur Risikostreuung und –beherrschung im Rahmen von IKS-Prozessen definiert.

Das Umfeld von Allvor kann in vier hauptsächliche Risikoklassen unterteilt werden:

Vorsorgerisiken: Die Vorsorgerisiken umfassen temporäre und strukturelle Abweichungen vom Äquivalenzprinzip wegen Tod, Invalidität und Lebenserwartung einerseits sowie fehlenden Beiträgen und Erträgen andererseits.

Anlagerisiken: Anlagerisiken umfassen temporäre und strukturelle Abweichungen vom finanziellen Gleichgewicht wegen Schwankungen von Vermögen und Erträgen.

Liquiditätsrisiken: Liquiditätsrisiken ergeben sich durch plötzliche und unerwartete finanzielle Verpflichtungen aus dem Leistungsdienst (Kapital- oder Freizügigkeitsleistungen) sowie bei Überträgen auf andere Vorsorgeeinrichtungen infolge von Liquidationen oder Teilliquidationen.

Operationsrisiken: Operationelle Risiken sind die Folgen aus Unzulänglichkeiten von Prozessen, Dienstleistungsanbietern und Mitarbeitenden, von externen, unkontrollierbaren Ereignissen sowie wegen aufsichtsrechtlichen Sanktionen aufgrund der Nichteinhaltung von Vorschriften.

Management der versicherungstechnischen Risiken

Die der Allvor Sammelstiftung und ihren Vorsorgewerken zufallenden versicherungstechnischen Risiken und deren Finanzierung werden anhand von biometrischen Erfahrungszahlen und dem technischen Zins von 4% quantifiziert. Die Todesfall- und Invaliditätsrisiken wurden mit einem berechenbaren Selbstbehalt auf die PKRück ausgelagert.

Die einzelnen Vorsorgewerke bilden separate Reserven im Hinblick auf die voraussichtliche Verlängerung der Rentenlaufzeiten infolge der allgemein zunehmenden Lebenserwartung.

Kapitalmanagement

Die Vorsorgewerke von Allvor müssen über eine ausreichende Solvenz verfügen, um ihre Verpflichtungen gegenüber ihren Destinatären jederzeit erfüllen zu können. Die Deckungskapitalien müssen durch das vorhandene Vermögen und die darauf langfristig erzielten Erträge ausreichend gedeckt sein. Risikomässig wird zwischen strukturellen und temporären Abweichungen unterschieden.

Die Vermögensanlage muss so gewählt werden, dass mit den Erträgen und Reserven langfristig die Verzinsung der gebundenen Mittel mindestens zum technischen Zins sichergestellt ist und kurzfristige, anlagetechnische Schwankungen im tolerierbaren Rahmen überbrückt werden können.

Die Anlagestrategien werden von den Vorsorgewerken individuell festgelegt. Sie zeichnen verantwortlich für eine marktgerechte Umsetzung. Allvor kontrolliert die Einhaltung der Restriktionen im übergreifenden Anlagereglement.

Versicherungstechnische Bilanz

Verfügbare Mittel

Den Vorsorgewerken haben am 31. Dezember 2010 CHF 239,0 Mio. zur Abdeckung ihrer versicherungstechnischen Verpflichtungen zur Verfügung gestanden (Gesamtvermögen CHF 244,4 Mio.).

Deckungskapital

Das Deckungskapital wird separat pro Vorsorgewerk ermittelt. Insgesamt ergaben sich Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen von CHF 228,4 Mio.

Deckungsgrad

Die Stiftung wies per Bilanzstichtag einen Deckungsgrad von 103,7% auf.

Der Deckungsgrad der angeschlossenen Vorsorgewerke bewegt sich zwischen:

Anzahl Vorsorgewerke	2010	2009
Deckungsgrad unter 85%	0	0
Deckungsgrad 90% bis 85%	1	1
Deckungsgrad 95% bis 90%	1	4
Deckungsgrad 100% bis 95%	12	7
Deckungsgrad 100% bis 110%	7	9
Deckungsgrad 110% bis 120%	6	5
Deckungsgrad 120% bis 130%	2	1
Deckungsgrad grösser als 130%	1	1
	–	–
Total Anzahl Vorsorgewerke	30	28

Massnahmen zum Ausgleich der Unterdeckung

Der Vorsorgeeinrichtung bzw. den Vorsorgewerken sind Unterdeckungen nur temporär erlaubt. Allvor hat die Personalvorsorgekommissionen unterstützt und mit den betroffenen Vorsorgewerken Massnahmen erarbeitet und beschlossen, mit denen eine allfällige Unterdeckung innert nützlicher Frist wieder behoben werden kann.

Versicherungstechnische Bilanz

Die versicherungstechnische Bilanz vergleicht das verfügbare Vermögen mit dem notwendigen Deckungskapital. Das Verhältnis dieser Werte (Deckungsgrad II) entspricht der so genannten Fortführungsbilanz. Die untere Limite liegt bei 100% und die Obere bei 120%, inklusive der Wertschwankungsreserven.

Der Deckungsgrad I vergleicht die verfügbaren Mittel mit den erworbenen Leistungen und zeigt die Deckung der von den Versicherten erworbenen Ansprüche im Liquidationsfall. Am 31. Dezember 2010 lagen die Deckungsgrade der einzelnen Vorsorgewerke zwischen 89,7% und 138,4%. Im Mittel betragen sie 103,4%, und verbesserten sich gegenüber dem Vorjahr um 3,1%-Punkte.

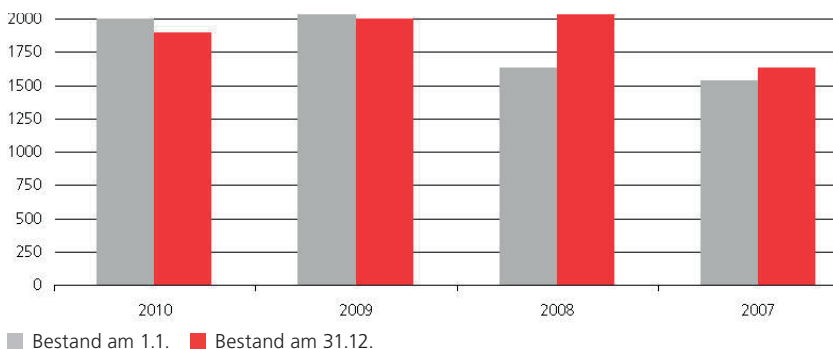
Entwicklung der Allvor

Angeschlossene Arbeitgeber «Allvor Invest»	2010	2009	2008	2007
Anschlüsse am 1.1.	27	29	32	32
Zugänge	2	0	3	5
Abgänge	0	-2	-6	-5
Anschlüsse am 31.12.	29	27	29	32

Aktive Versicherte «Allvor Invest»	2010	2009	2008	2007
Bestand am 1.1.	2005	2035	1630	1537
Korrektur Bestand 1.1.*	-184	0	0	0
Eintritte	396	322	1130	492
Austritte	-322	-352	-725	-399
Bestand am 31.12.	1895	2005	2035	1630

* In den Vorjahren wurden die einzelnen Anstellungen gerechnet. Neu wird nur noch die Anzahl versicherte Personen aufgeführt.

Anzahl Versicherte «Allvor Invest» per 31.12.

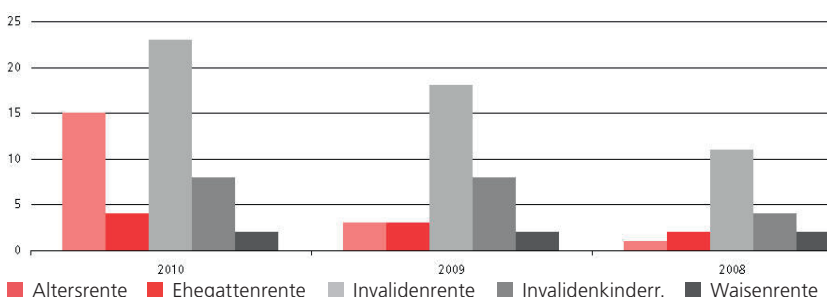


Angeschlossene Arbeitgeber «Allvor Standard/Comfort»	2010	Aktive Versicherte	2010
Anschlüsse am 1.1.	11	Bestand am 1.1.	15
Zugänge	34	Eintritte	119
Abgänge	0	Austritte	-24
Anschlüsse am 31.12.	45	Bestand am 31.12.	110

Im Rechnungsjahr erhöhten sich die der Allvor Sammelstiftung angeschlossenen Arbeitgeber deutlich.

Rentnerbestand per 31.12.2010

Rentner:	Alter	Ehegatten	Invaliden	Invalidenkinder	Waisen
2010	15	4	23	8	2
2009	3	3	18	8	2
2008	1	2	11	4	2



Organe und Dienstleistungen

Stiftungsrat

Arbeitgebervertreter

Brändli Herbert, B + B Vorsorge AG

Huser Cyrill, Autocenter Baschnagel AG

Arbeitnehmervertreter

Mathis Stefan, Autocenter Baschnagel AG

Besse Tanja, Hiestand Schweiz AG*

Kälin Peter, B + B Vorsorge AG

* Austritt aus dem Stiftungsrat im Laufe des Jahres

Experte für die berufliche Vorsorge

Keller Pensionskassenexperten AG

Altweg 2

8500 Frauenfeld

Kontrollstelle

Progressia Wirtschaftsprüfung AG

Seestrasse 194

8820 Wädenswil

Verwaltung und Buchführung

B + B Vorsorge AG

Zürcherstrasse 66

8800 Thalwil

Vermögensverwaltung

Individuelle Anlageprofile

Rückversicherung

PKRück Lebensversicherungsgesellschaft

für die betriebliche Vorsorge AG

Geschäftsführer

Kälin Peter

B + B Vorsorge AG

Aufsichtsbehörde

Bundesamt für Sozialversicherung

Effingerstrasse 20

3003 Bern

Allvor Sammelstiftung
Leutschenstrasse 9, Postfach
8807 Freienbach
T 058 589 88 81
F 058 589 89 01

www.allvor.ch info@allvor.ch

Allvor Sammelstiftung
Zürcherstrasse 66, Postfach
8800 Thalwil
T 058 589 88 81
F 058 589 89 01

Allvor Sammelstiftung
Hintere Bahnhofstrasse 6, Postfach
5001 Aarau
T 058 589 88 82
F 058 589 89 02

Allvor Fondazione collective
Rue de Morges 24
1023 Crissier
T 058 589 88 83
F 058 589 89 03

Allvor Fondazione collettiva
Viale Stefano Franscini 16
6900 Lugano
T 058 589 88 84
F 058 589 89 04